Feelinx®
Mein Gefühl. Mein Leben.
Mein Begleiter.

Gut leben
mit rheumatoider Arthritis

HEXAL
A Sandoz Brand

www.hexal.de

Inhaltsverzeichnis

Was ist rheumatoide Arthritis? 4

Gut leben mit rheumatoider Arthritis 10

- Meine Behandlungsmöglichkeiten 11
- Sport und Bewegung 14
- Erleichterungen im beruflichen Alltag 15
- Reisen 16
- Ernährung 17
- Rauchen 18
- Schwangerschaft und Stillzeit 19

Fragen an Ihre Ärzt*innen 20

Nützliche Adressen 22

Wörterverzeichnis 24

Im Wörterverzeichnis finden Sie wichtige medizinische Fachbegriffe im Zusammenhang mit **rheumatoider Arthritis**. Im Text sind diese fett gedruckt.

Liebe Patient*innen,

Ihr/e Ärzt*in hat Ihnen diese Broschüre ausgehändigt, weil bei Ihnen die Diagnose „**Rheumatoide Arthritis**“ gestellt wurde.

Wir möchten Sie mit dieser Broschüre über die Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten dieser Erkrankung informieren. Außerdem geben wir Ihnen Tipps an die Hand, wie Sie selbst mit einigen Dingen den Therapieerfolg unterstützen und Ihre Lebensqualität positiv beeinflussen können.

Denn auch wenn die **rheumatoide Arthritis** Sie unter Umständen Ihr Leben lang begleiten wird, sollten Sie Ihr Leben nicht von der Krankheit bestimmen lassen! Mit der passenden Therapie und dem entsprechenden Lebensstil können Ihre Symptome so weit reduziert werden, dass Sie gut mit Ihrer Erkrankung leben und sie in Ihren beruflichen und privaten Alltag integrieren können.

Zögern Sie auch nicht, weitere Fragen zum Krankheitsbild und den Therapieoptionen mit Ihren behandelnden Ärzt*innen zu besprechen. Wir wünschen Ihnen alles Gute!

Ihr Hexal-Team

HEXAL
A Sandoz Brand

Was ist rheumatoide Arthritis?

Bei der **rheumatoiden Arthritis** handelt es sich um eine chronisch-entzündliche Gelenkerkrankung. **Chronisch** bedeutet, im Gegensatz zu einer **akuten** Krankheit, dass die Entzündung in der Regel über einen langen Zeitraum bestehen bleibt und in der Regel nicht heilbar ist. Im allgemeinen Sprachgebrauch ist die **rheumatoide Arthritis** auch als „Rheuma" bekannt.

Die **rheumatoide Arthritis** zählt zu den Autoimmunerkrankungen. Bei diesen greifen die Abwehrzellen unseres Immunsystems körpereigene Strukturen, wie in diesem Fall die Innenhaut der Gelenke, an. Dadurch kommt es zu einer Entzündung. Die Gelenkinnenhaut sondert daraufhin vermehrt Flüssigkeit in die Gelenkhöhle ab (**Erguss**).

Bleibt die Entzündung dauerhaft bestehen, bildet sich aus Zellen des Immunsystems, die aus dem Blut einwandern, und Bindegewebszellen ein sogenannter **Pannus**. Dieser bedeckt zu Beginn nur die Gelenkinnenhaut. Im Verlauf kann er auch in den Gelenkknorpel und den darunterliegenden Knochen hineinwachsen und so die Gelenkstruktur zerstören.

Gut zu Wissen: Die **rheumatoide Arthritis** zählt zu den Autoimmunerkrankungen. Sie ist die häufigste entzündliche Gelenkerkrankung.

Wer ist betroffen?

Etwa
550.000
Erwachsene in Deutschland sind erkrankt.

Mehr als
21 Mio.
Erwachsene sind weltweit betroffen.

Kann in jedem Alter beginnen; wird meist zwischen
35 und 50
Jahren diagnostiziert.

Tritt beim weiblichen Geschlecht etwa **3 mal häufiger** auf als beim männlichen Geschlecht.

Wie äußert sich rheumatoide Arthritis?

Die **rheumatoide Arthritis** beginnt meist mit Schmerzen und Schwellungen an den kleinen Gelenken von Fingern und Zehen. Vor allem morgens tritt eine eingeschränkte Beweglichkeit auf, die als „Morgensteifigkeit" bezeichnet wird. Wird die Erkrankung nicht frühzeitig erkannt und ausreichend behandelt, können sich immer mehr Gelenke entzünden; auch die Wirbelsäule kann davon betroffen sein. Typisch für die Erkrankung ist, dass die Gelenke meist symmetrisch betroffen sind – das heißt auf beiden Körperseiten gleichzeitig. In einigen Fällen können Verdickungen, die sogenannten Rheumaknoten, vor allem an den Fingern oder am Ellenbogen auftreten.

Weitere Beschwerden können sein:

- Müdigkeit
- Leistungsschwäche
- Fieber
- Nachtschweiß
- Gewichtsabnahme

Die **rheumatoide Arthritis** verläuft oft in Schüben, zwischen denen die Beschwerden abklingen oder sogar ganz verschwinden können. Bei einigen Erkrankten kommt es sogar zu einem spontanen Stillstand der Erkrankung, der allerdings nicht dauerhaft anhalten muss.

Bei nicht ausreichender Behandlung kann die immer weiter fortschreitende Entzündung aufgrund des Knochen- und Knorpelabbaus (Erosion) auch zu einer Fehlstellung oder einer Unbeweglichkeit des betroffenen Gelenks führen. Bei schweren Verläufen können auch andere Organe, wie z. B. die Augen, das Herz, die Haut, der Magen-Darm-Trakt und die Lunge, von der Entzündung in Mitleidenschaft gezogen werden.

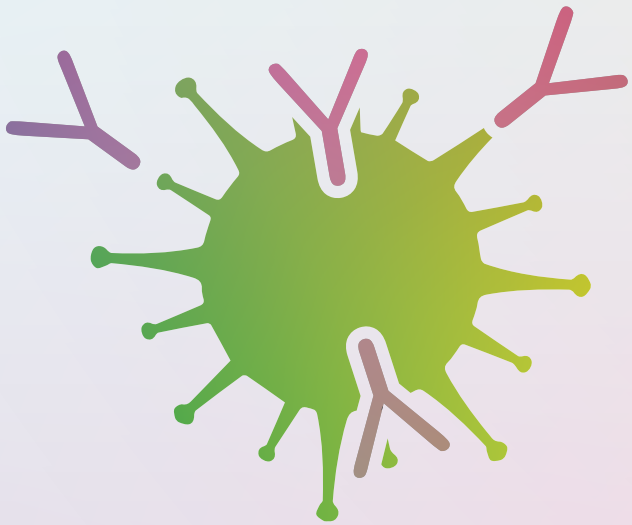
HEXAL
A Sandoz Brand

Was sind die Ursachen?

Es gilt als erwiesen, dass eine Kombination aus bestimmten Erbanlagen (Genen) und Umweltfaktoren die Entstehung der **rheumatoiden Arthritis** verursachen kann. Viele Wissenschaftler*innen nehmen an, dass bei Menschen mit einer genetischen Veranlagung, die sie anfälliger für **rheumatoide Arthrtitis** macht, ein bestimmtes Ereignis den Krankheitsprozess initial auslöst. Dies könnte möglicherweise eine Infektion sein, die beispielsweise durch ein Virus oder ein Bakterium ausgelöst wird.

Neben bestimmten Zellen des Immunsystems (**Fresszellen**, **T-** und **B-Zellen**) sind entzündungsfördernde Botenstoffe, die sogenannten **Zytokine**, an der Entstehung der Entzündung entscheidend beteiligt. Ein wichtiges Zytokin ist z. B. der **Tumornekrosefaktor-alpha**, kurz **TNF-α**.

Die Entdeckung dieses Zusammenhangs hat dazu geführt, dass neue Therapien entwickelt werden konnten, die gezielt auf diese entzündungsfördernden Stoffe abzielen.



Bei bestehender Veranlagung kann in Kombination mit verschiedenen Umweltfaktoren die Erkrankung ausgelöst werden. Zu diesen Umweltfaktoren zählen u. a.:

Bakterien und Viren

Alterungsprozesse

Rauchen

Hormonstörungen

Ernährung

HEXAL
A Sandoz Brand

Gut leben mit rheumatoider Arthritis

Bei der **rheumatoiden Arthritis** handelt es sich um eine **chronische** Erkrankung. Trotzdem kann bei mehr als der Hälfte der Betroffenen durch eine frühzeitige Therapie eine Beschwerdefreiheit und ein Stillstand der Krankheit (**Remission**) erreicht werden.

Unbehandelt können die typischen Beschwerden wie Schmerzen und Bewegungseinschränkungen der Gelenke dazu führen, dass leichte Alltagsaktivitäten schwer oder sogar unmöglich werden. Dies und die weiteren allgemeinen Beschwerden können Ihre Lebensqualität einschränken. Daher ist es wichtig, möglichst früh eine Therapie zu beginnen. Je nach Krankheitsverlauf und Schwere der Erkrankung können Ihre Ärzt*innen verschiedene Behandlungsmethoden miteinander kombinieren. Gleichzeitig können auch Sie selbst durch einfache Dinge in Ihrem Alltag den Therapieerfolg unterstützen und Ihre Lebensqualität erhalten.

Gut zu Wissen: Ziel der Therapie bei einer **rheumatoiden Arthritis** ist der Stillstand der Erkrankung, die sogenannte **Remission**. Das bedeutet, dass die Entzündung, der Knochen- und Knorpelabbau und damit die Beschwerden komplett abklingen oder nur noch so gering wie möglich ausgeprägt sind.

Meine Behandlungsmöglichkeiten

Nicht-medikamentöse Therapie:

- Physiotherapie (Krankengymnastik): Durch verschiedene Übungen sollen die Gelenkfunktion, Muskelkraft und Beweglichkeit erhalten bleiben.
- Physikalische Therapie: Methoden wie z. B. Kälte- oder Wärmetherapie sollen die Schmerzen lindern.
- Ergotherapie: Einüben von gelenkentlastenden Bewegungen und Erlernen der richtigen Anwendung von Hilfsmitteln im Alltag.

Medikamentöse Therapie:

- **Nicht-steroidale Antirheumatika (NSAR):** Schmerzmittel, die zusätzlich Entzündungen hemmen können.
- **Kortison (Glukokortikoide):** wirkt schnell gegen Entzündungen, sollte aber nur kurzfristig eingenommen werden.
- Basismedikamente (konventionelle synthetische **Disease Modifying Anti-Rheumatic Drugs** [**DMARDs**]).
- Bei unzureichendem Ansprechen auf die Basismedikamente oder deren Unverträglichkeit Umstellung auf **Biologika/Biosimilars.**
- **Biologika/Biosimilars** sind biotechnologisch hergestellte Arzneimittel, (auch biologische **DMARDs**). Es gibt darunter verschiedene Wirkstoffklassen, die, genau wie die konventionellen, synthetisch hergestellten **DMARDs**, eine Überreaktion des Immunsystems verringern. Sie greifen in einen der verschiedenen Abläufe der körpereigenen Immunantwort ein und können so eine Entzündung reduzieren.
- **Zielgerichtete DMARDs** (Disease Modifying Anti-Rheumatic Drugs), sogenannte Januskinase-Inhibitoren

Psychotherapie:

- Bewältigung psychologischer Probleme, die durch die Erkrankung, Begleiterkrankungen und den **chronischen** Schmerz auftreten.

Sozialmedizinische Maßnahmen:

- Umschulungen, Rehabilitationsmaßnahmen.

HEXAL
A Sandoz Brand

Facettenreich leben trotz rheumatoider Arthritis

„In der Reha waren viele erstaunt, dass ich noch so aktiv bin.

Aber ich brauche das und bin stolz darauf.

– Carola, Jahrgang: 1956

Mehr über Carola sowie viele wertvolle Ratschläge für den Umgang mit der Krankheit im Alltag erfahren Sie unter www.hexal.de/patienten/feelinx

HEXAL
A Sandoz Brand

Sport und Bewegung

Sport kann nachweislich einige positive Auswirkungen auf eine **rheumatoide Arthritis** haben. Deshalb ist es wichtig, dass Sie sich begleitend zu Ihrer medikamentösen Therapie regelmäßig und ausreichend bewegen. Ziel der körperlichen Aktivität ist es, Ihre Muskelkraft, Ausdauer und Belastbarkeit wieder zu erhöhen und die Beweglichkeit Ihrer Gelenke zu erhalten.

Empfehlenswerte Sportarten sind:

- Schwimmen
- Radfahren
- Gymnastik
- Gehen/Walken (auf weichem Boden)
- Tanzen

Vermeiden sollten Sie Sportarten mit einem hohen Verletzungsrisiko (z. B. Handball, Skifahren), einseitigen Belastungen (z. B. Tennis) und extremen Dauerleistungen sowie Kampfsportarten. Sprechen Sie mit Ihren Ärzt*innen, bevor Sie eine neue Sportart beginnen. Diese können mit Ihnen zusammen beurteilen, ob die Sportart für Sie geeignet ist.

Achten Sie darauf (vor allem, wenn Sie vielleicht noch unter anderen Erkrankungen leiden), sich nicht zu überfordern und Ihre eigenen körperlichen Grenzen zu beachten.

Erleichterungen im beruflichen Alltag

Vor allem, wenn Sie einer sitzenden Tätigkeit, wie z. B. im Büro, nachgehen, sollten Sie an Ihrem Arbeitsplatz auf ein paar Dinge achten. Diese können Sie dabei unterstützen, langfristigen Folgen einer falschen Belastung am Schreibtisch wie z. B. Muskelverkürzungen oder einer Verschlechterung der Sehnen- und Gelenkentzündungen entgegenzuwirken.

Basis sollte die richtige Einstellung Ihres Bürostuhls sein. Hilfreich sind auch ergonomische Armauflagen, Notebookhalter, Monitorschwenkarme und Tastaturen, bei denen der Auflagewinkel verstellt werden kann.

Rollstabmäuse (vertikale Computermäuse) ermöglichen eine Bedienung, ohne den Unterarm und die Hand verdrehen zu müssen. Beim Schreiben von langen Texten kann auch ein Spracherkennungsprogramm, dem man diktieren kann, deutliche Erleichterung bringen.

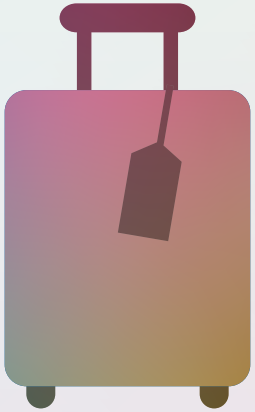
Reisen

Grundsätzlich können Sie jedes Reiseziel und jede Art von Urlaub auch mit **rheumatoider Arthritis** planen. Allerdings kann sich das Klima mancher Reisegebiete auf die Beschwerden Ihrer Erkrankung auswirken. Die besten Reiseziele sind daher Gebiete mit stabiler Wetterlage und einem eher warmen und trockenen Klima.

Weniger zu empfehlen sind Regionen mit:

- großer Hitze oder Kälte
- schwülwarmem bis tropischem Klima
- sehr wechselhaftem Wetter
- Reizklima (z. B. Nordsee und Nordatlantik)

Wenn Sie Arzneimittel einnehmen, die gekühlt werden müssen, sollten Sie falls die Reisezeit die Lagerzeit außerhalb des Kühlschranks überschreitet oder im Reiseland Temperaturen von mehr als 25°C erreicht werden an eine Kühl- oder Isoliertasche für den Transport an den Urlaubsort denken. Wenn Sie in den Urlaub fliegen, sollten Sie die Medikamente im Handgepäck mit an Bord nehmen. Für die Mitnahme von Fertigspritzen bzw. Fertigpens können Sie von Ihren Ärzt*innen eine Bestätigung für die Sicherheitskontrolle am Flughafen erhalten.



Ernährung

Eine ausgewogene, vitaminreiche Ernährung ist grundsätzlich wichtig für unsere Gesundheit. Auch wenn Sie an einer **rheumatoiden Arthritis** erkrankt sind, kann sie Ihnen helfen, möglichst leistungsfähig und fit zu bleiben. Zudem kann eine entzündungshemmende Ernährung ihre Beschwerden lindern. Außerdem kann sie Ihnen dabei helfen, ein gesundes Körpergewicht zu halten und Übergewicht zu vermeiden.

Informieren Sie sich in dem Videobeitrag des Experten und Rheumatologen Prof. Dr. med. Gernot Keyßer zum Thema Ernährung bei rheumatoider Arthritis

https://www.hexal.de/patienten/feelinx-patientenbegleiter/mein-begleiter-im-alltag-feelinx/ernaehrung-bei-rheumatoider-arthritis

Beispiele für gesunde, entzündungsreduzierende Nahrungsmittel

Als eine gesunde, entzündungsreduzierende Maßnahme empfiehlt sich die sogenannte Mittelmeerkost mit reichlich:

- Gemüse und Obst
- Vollkornprodukten und Nüsse
- Fisch und Meeresfrüchte
- Joghurt, Käse und Quark
- Olivenöl oder auch Leinöl, Raps- und Walnussöl

Lassen Sie sich hier von unseren Rezepten inspirieren!

www.hexal.de/patienten/feelinx

Rauchen

Rauchen ist nicht nur ein Risikofaktor für die Entstehung der **rheumatoiden Arthritis**; Nichtraucher*innen zeigen noch dazu nachweislich einen milderen Verlauf der Erkrankung. Im Vergleich zu Nichtraucher*innen zeigten sich für rauchende Erkrankte:

- eine schlechtere allgemeine Gesundheit
- stärkere Schmerzen
- Bedarf für mehr Medikamente

Daher empfiehlt es sich, wenn Sie unter **rheumatoider Arthritis** leiden, mit dem Rauchen aufzuhören oder es deutlich zu reduzieren.

Schwangerschaft und Stillzeit

Auch wenn Sie an einer rheumatoiden Arthritis erkrankt sind, ist eine Schwangerschaft möglich. Untersuchungen zeigen allerdings, dass es nach der Geburt bei ca. der Hälfte der Betroffenen mit **rheumatoider Arthritis** zu einem Krankheitsschub gekommen ist. Daher sollten Sie sich auf jeden Fall schon rechtzeitig vor der Entbindung darum kümmern, dass Sie gegebenenfalls Unterstützung bei der Betreuung Ihres Neugeborenen erhalten können.

Der beste Zeitpunkt für eine Schwangerschaft ist ein Zeitraum mit niedriger Krankheitsaktivität; Sie sollten also nicht unbedingt während eines Schubes schwanger werden. Besprechen Sie auch rechtzeitig vor einer geplanten Schwangerschaft mit Ihren Ärzt*innen, ob Sie alle Ihre Medikamente weiternehmen dürfen oder ob Sie Präparate absetzen oder gegen andere austauschen müssen. Gleiches gilt auch für die Stillzeit: Einige Medikamente können in die Muttermilch übergehen und sollten ggf. erst wieder eingenommen werden, wenn Sie Ihr Kind abgestillt haben.

HEXAL
A Sandoz Brand

Fragen an Ihre Ärzt*innen

Wenn Sie gerade erst die Diagnose „**Rheumatoide Arthritis**“ erhalten haben oder Ihre Ärzt*innen Ihnen vielleicht eine neue Therapie vorgeschlagen haben, haben Sie wahrscheinlich viele Fragen. Damit Sie im Gespräch mit Ihren Ärzt*innen nichts vergessen, können Sie sich vorab eine Liste mit Ihren Fragen erstellen. Wir haben Ihnen ein paar der häufigsten Fragen zusammengestellt, die Ihnen eine Anregung sein können.

- Wie stark ist meine Erkrankung ausgeprägt?
- Welche Therapie empfehlen Sie mir? Wie läuft diese ab?
- Welche Nebenwirkungen kann die Behandlung haben?
- Wie oft muss ich zu Kontrolluntersuchungen kommen?
- Was kann ich machen, um die Therapie zu unterstützen?
- Was passiert, wenn die Therapie keine ausreichende Wirkung zeigt?
- Wird die Erkrankung/die Therapie meinen Alltag beeinflussen?
- Kann ich weiterhin arbeiten gehen?
- Wie kann ich mich mit anderen Patient*innen austauschen?
- Wo kann ich weitere Informationen zur Erkrankung/Therapie finden?

Ihre Notizen

HEXAL
A Sandoz Brand

Nützliche Adressen

Für weitere Informationen rund um das Thema **rheumatoide Arthritis** haben wir Ihnen eine Auswahl an Adressen von Patient*innenorganisationen, Informationsseiten zur Selbsthilfe und Fachgesellschaften zusammengestellt.

Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e. V.

Wilhelmine-Gemberg-Weg 6
10179 Berlin
Tel.: 030 24048470
Fax: 030 24048479
E-Mail: info@dgrh.de
Internet: www.dgrh.de

Deutsche medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft im Bereich Rheumatologie. Sie fördert die rheumatologische Wissenschaft und Forschung und arbeitet unabhängig.

Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e. V.

Welschnonnenstr. 7
53111 Bonn
Tel.: 0228 766060
Fax: 0228 7660620
E-Mail: bv@rheuma-liga.de
Internet: www.rheuma-liga.de

Selbsthilfeorganisation, die Betroffene unabhängig informiert, berät und praktische Hilfen bietet.

Datenbank „Versorgungslandkarte“ der Deutschen Rheuma-Liga Bundesverband e. V.

Internet: www.versorgungslandkarte.de
Datenbank mit rund 1.500 Rheumatolog*innen, Physiotherapeut*innen, Kliniken und Rehakliniken, die auf Rheumatologie spezialisiert sind.

Gesellschaft für Kinder- und Jugendrheumatologie e. V. c/o Deutsches Rheumaforschungszentrum

Charitéplatz 1
10117 Berlin
Tel.: 030 28460632
Fax: 030 28460744
E-Mail: info@gkjr.de
Internet: www.gkjr.de

Fachgesellschaft von Kinderärzt*innen, die für die Behandlung rheumakranker Kinder und Jugendlicher in Deutschland zuständig ist. Setzt sich für die Forschung auf dem Gebiet der Kinderrheumatologie ein.

Berufsverband Deutscher Rheumatologen e. V.

Dr. med. Silke Zinke
Dr.-Max-Str. 21
82031 Grünwald
Tel.: 089 904141413
Fax: 089 904141419
E-Mail: kontakt@bdrh.de
Internet: www.bdrh.de

Berufspolitische Vertretung aller rheumatologisch tätigen Ärzt*innen. Bietet Rheumakranken Informationen und Hilfe bei der Suche nach rheumatologisch kompetenten Ärzt*innen.

Diese Broschüre kann nicht den professionellen Rat Ihrer Ärzt*innen ersetzen. Für weitere Informationen zu Ihrer Erkrankung wenden Sie sich bitte an diese.

HEXAL
A Sandoz Brand

Wörterverzeichnis

Akut: Plötzlich und meist kurzzeitig auftretende Erkrankung; im Gegensatz zu chronisch.

Arthritis: Krankheit, bei der die Gelenke entzündet sind, häufig verbunden mit Schmerzen und Schwellungen.

Biologikum: Biologika sind Arzneimittel mit einer komplexen Struktur und einem hohen Molekulargewicht, die biotechnologisch, d.h. mithilfe biologischer Organismen, hergestellt werden.

Biosimilar: Als Biosimilar werden biologische Medikamente bezeichnet, die mit dem bereits verfügbaren Erstanbieter-Medikament in Bezug auf Sicherheit, Wirksamkeit und Qualität vergleichbar sind. Dazu wird das Biosimilar über einen strengen Zulassungsweg geprüft.

B-Zellen: Auch: B-Lymphozyten; Gruppe von weißen Blutkörperchen, die in der Lage sind, Antikörper gegen Krankheitserreger zu bilden; gehören zum Immunsystem.

Chronisch: Lang andauernde Erkrankung (mehr als vier Wochen), oft nicht heilbar; im Gegensatz zu akut.

Disease Modifying Anti-Rheumatic Drug (DMARD): Krankheitsmodifizierendes Antirheumatikum; verschiedene Medikamente, welche das Fortschreiten einer Erkrankung aus dem rheumatischen Formenkreis verlangsamen können. Werden in synthetisch hergestellte (sDMARD) und biologisch hergestellte (bDMARD) Medikamente eingeteilt. Die tsDMARDs (targeted-synthetic/zielgerichtete Medikamente) gehören gemeinsam mit den konventionellen synthetischen csDMARDs zu den sDMARDs (synthetischen DMARDs).

Erguss: Ansammlung von Flüssigkeit in einer Körperhöhle, z. B. Gelenkerguss.

Fresszellen: Auch: Makrophagen; Gruppe von großen, beweglichen, weißen Blutkörperchen, die eine zentrale Rolle bei der Immunreaktion spielen und eindringende krankmachende Mikroorganismen vernichten; gehören zum Immunsystem.

Immunsystem: Körpereigenes Abwehrsystem gegen Krankheitserreger und Fremdkörper. Es umfasst viele verschiedene Organe und Immunzellen, die wiederum Signale produzieren, um miteinander zu kommunizieren.

Kortison: Auch: Glukokortikoide. Wirken schnell gegen Entzündungen, sollten aber nur kurzfristig angewendet werden.

Nicht-steroidale Antirheumatika (NSAR): Schmerzmittel, die zusätzlich Entzündungen hemmen können.

Pannus: Wucherungen des Bindegewebes bei chronischen Entzündungen.

Remission: Zeitraum, in dem die Krankheit nicht aktiv ist.

Rheumatoid: Eine Erkrankung aus dem rheumatischen Formenkreis, der entzündliche Erkrankungen der Gelenke, Muskeln, Nerven und Sehnen umfasst.

Tumornekrosefaktor-alpha (TNF-α): Botenstoff des Immunsystems, der an Entzündungsprozessen beteiligt ist.

T-Zellen: Auch: T-Lymphozyten; Gruppe von weißen Blutkörperchen; gehören zum Immunsystem und erfüllen dort verschiedene Funktionen.

Zytokine: Botenstoffe zur Signalübertragung des Immunsystems.

Ihre Notizen

Weitere Ideen für den täglichen Umgang
mit Ihrer Erkrankung finden Sie hier:

www.hexal.de/patienten/feelinx

So erreichen Sie uns:

Sie haben wichtige Fragen zu unseren Arzneimitteln oder möchten Materialien bestellen? Rufen Sie uns kostenfrei unter **0800 439 25 23** an!

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag
von 8:00 bis 18:00 Uhr.

Bei Fragen zur Behandlung Ihrer Erkrankung wenden Sie sich bitte an Ihre Ärzt*innen.

Hexal AG
Industriestraße 25
83607 Holzkirchen

Druckerzeugnis
www.natureOffice.com/DE-077-059020
klimaneutral
durch CO2-Ausgleich

RECYCLED
Karton aus Recyclingmaterial
FSC® C012451
FSC
www.fsc.org

Art.-Nr.: 49035877/03 MLR-172232-10/2023

HEXAL
A Sandoz Brand